



»um Gottes Willen – der Welt zuliebe«

Entwurf für einen Kindergottesdienst

Was ist Mission eigentlich? Was passiert zwischen Menschen hier und in anderen Ländern und Kulturen? Warum wollen Christinnen und Christen sich und anderen helfen? Diesen Fragen soll in einem Gottesdienst kindgerecht nachgegangen werden.

begeistern – stärken – begegnen – engagieren

Unter diesen Worten wird der Kampagnen-Slogan („um Gottes Willen – der Welt zuliebe“) für Erwachsene im Info-Heftchen entfaltet (www.mission.de/download.html).

Begegnen:

In der Begegnung mit anderen Menschen und anderen Kulturen lernen wir Neues kennen. Wir treffen auf andere Bräuche und Ansichten, Sprachen und Meinungen, anderes Essen und Religionen. Wir erfahren: wir sind alle Gottes Kinder, die von ihm in der größten Vielfalt geschaffen wurden.

Begeistern:

In diesen Begegnungen erzählen wir uns voneinander, wer wir sind, was wir glauben. In der Gemeinschaft erleben wir Nächstenliebe, Akzeptanz und Wertschätzung und erfahren, dass jeder von Gott geliebt wird. Durch das Miteinander gestärkt können wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

Stärken:

Wir teilen mit anderen Menschen, was wir haben und andere benötigen. Die Fürsorge für andere resultiert aus der Verantwortung, die Jesus uns gab.

Engagieren:

Wir engagieren uns gemeinsam für Bedürfnisse der Menschen. Für die, die am Rand der Gesellschaft stehen, die keine Fürsprecher haben, treten wir ein und stehen somit in der direkten Nachfolge Jesu, der sich der Ausgegrenzten angenommen hat.

1. Mission: Gemeinschaft – jeder ist wichtig

Liedvorschläge:

- Tina kann gut springen
- Vergiss es nie
- Alle Kinder dieser Erde
- Kindermutmachlied

Text:

„Swimmy“ von Leo Lionni, Bilderbuch, Beltz & Gelberg, Weinheim 2004.
(alternativ: „Frederic“ von Leo Lionni, Bilderbuch, Beltz & Gelberg, Weinheim 2004.)

alternativ: „Die kleine Schraube“ von Willi Hoffsummer (Hg.), in: Kurzgeschichten 1, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1981.)

Aktion:

Vorschlag A: „Handfisch“

Jeder kann seinen Handumriss auf bunten Tonkarton zeichnen und ausschneiden und mit persönlichen Fähigkeiten beschriften. Alle Hände werden in Fischform auf ein großes Plakat geklebt.

Erklärung: Ich bekomme etwas (von Gott) geschenkt. Meine Hand ist geöffnet und empfängt Gaben und Talente.

Vorschlag B: „Kigo-Aquarium“

Fische aus Tonkarton ausschneiden, mit bunten Papieren, Glitzerfolie und Stiften verzieren. Jeder Fisch wird mit Name und persönlichen Fähigkeiten beschriftet und in einer maritim gestalteten Ecke des Raumes aufgehängt.

Gebet:

bei Vorschlag A:

Unsere Hände sind Künstler. Sie können so viel.
Gott, wir danken dir dafür, dass ... (einsetzen, was auf den Händen steht)

Unsere Hände sind Künstler, Gott.

Wir können einer Freundin Gummibärchen schenken.
Jemanden streicheln, den wir lieb haben oder eine Einkaufstasche tragen.

Wir können im Garten Radieschen säen oder Äpfel pflücken.
Dafür danken wir dir und loben dich.

Gott, unsere Hände können auch kneifen und schlagen.
Sie können verletzen und zerstören.

Wir bitten, hilf uns, den Schaden wieder gutzumachen.
Dann können wir wieder fröhlich miteinander sein.
Lass uns unsere Hände da gebrauchen, wo sie nötig sind.
Amen.

Bei Vorschlag B:

Lieber Gott, du hast uns allen so viel geschenkt.

Jeder von uns hat Talente und Fähigkeiten.

Jeder kann etwas und kann damit anderen Gutes tun.

Dafür danken wir dir.

Wir denken heute auch an die Kinder, die von anderen ausgelacht oder nicht beachtet werden.

Schenk ihnen Freunde, die zu ihnen halten.

Wir denken an die Kinder, die nicht genug zu essen haben oder kein Geld, um ihre Ausbildung zu bezahlen.

Hilf uns zu helfen, und lass Menschen da sein, die ihre Talente und Fähigkeiten entdecken.

Wir denken an die Kinder, die sich selber nichts zutrauen.

Gib ihnen Mut zu zeigen, was sie können und schenke ihnen Freude an dem, was sie tun.

Gott, du liebst uns, so wie wir sind.

Hilf uns, unsere eigenen Talente zu entdecken und Freude an uns selbst zu finden. Amen.

2. Mission: Begegnen – im Geist Gottes

Psalm:

Es ist schön, wenn Menschen in Frieden miteinander leben.
 Wenn ich immer recht haben will, dann gibt es Streit.
 Wenn ich mich ungerecht behandelt fühle, dann gibt es Streit.
 Wenn mir jemand dumm kommt, dann gibt es Streit.
 Es ist schön, wenn Menschen in Frieden miteinander leben.
 Wenn wir wieder zusammen lachen können, dann ist Versöhnung da.
 Wenn wir uns die Hände reichen, dann ist Versöhnung da.
 Wenn wir wieder zusammen spielen können, dann ist Versöhnung da.
 Es ist schön, wenn Menschen in Frieden miteinander leben.
 (nach Psalm 133)

Liedvorschläge:

- Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen
- Herr, gib uns deinen Frieden
- Gib uns Ohren, die hören

Text:

Der Barmherzige Samariter (Lukas 10,25–37)

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war.

Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Was meinst du: Wer von diesen Dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Aktion:

So wie der Samariter in der Begegnung auf den Fremden zugegangen ist, so wollen wir auch auf uns im Kindergottesdienst symbolisch zugehen.

Auf einer längeren Tapetenbahn wird eine Landschaft oder eine Brücke gemalt. Die Kinder zeichnen ihre Fußumrisse auf Tonkarton und schneiden sie aus. Diese werden von beiden Enden der Tapete aufeinander zu gehend aufgeklebt. Alternativ können auch »echte« Fußabdrücke der Kinder mit Fingermalfarbe auf die Tapete gebracht werden. Alternativ um eine Brücke zu den vorangegangenen Kindergottesdiensten zu schlagen können auch die Handumrisse aufgemalt, ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Denn Begegnungen zwischen Menschen geschehen immer unter Einbeziehung von Händen. (Wir reichen uns die Hände.) Im Gespräch überlegen wir, wie man anderen Menschen begegnen kann (z. B. Hand geben, lächeln, winken, verbeugen, umarmen, Nasenküsse, etc.) Dies wird an die Fuß- oder Handabdrücke geschrieben.

Gebet:

Herr, unser Gott, Du willst, dass wir keinen Menschen ausschließen.

Wir bitten dich für die Kinder in der ganzen Welt, dass sie jemanden haben, der ihnen hilft und sie unterstützt.

Dass sie jemanden haben, mit dem sie spielen können und ihnen zu essen gibt.

Wir bitten dich für die ausländischen Kinder bei uns, dass sie freundliche Menschen finden;

Für uns selbst, dass wir fremden Kindern helfen;

Für alle, die abseits stehen, dass wir sie zu uns holen.

Du bist unser Freund, du kannst uns zu Freunden machen.

Amen.

*Aus: Materialsammlung für die Arbeit mit Kindern,
 S. 17-19, EMW, Hamburg 2010*

Buch-Rezension

Für den Religionsunterricht oder zum Schmökern zu Hause ist die neue Ausgabe der Kinderbibel geeignet. Überall in der Welt kann man damit Deutsch oder Englisch, Französisch oder Ewe lernen, denn in diesen vier Sprachen sind ausgesuchte Texte aus dem Alten und Neuen Testament nacherzählt. Sogar Lesen und Schreiben können Anfängerinnen, und man kann damit lernen. Gestaltet haben Kinder aus Ghana und Deutschland die Bibel, die als Gemeinschaftsprojekt der Norddeutschen Mission, der evangelisch-reformierten Kirche in Deutschland und der presbyterianischen Kirche in Ghana produziert wurde. Dieses wertvolle Buch ist aber zu schade, um im Bücherschrank zu verschwinden, sondern kann Kindern im Lesealter ein freundlicher Begleiter sein. Ein theologischer pädagogisch-didaktischer Anhang gibt Orientierungshilfe für den Unterricht.

*Eine-Welt-Bibel: Vandenhoek & Ruprecht,
 304 Seiten, € 24,90 ISBN 978-3-525-61602-4*